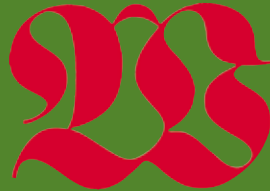


Eintritt: 8 € / ermäßigt: 5 €
nur Sonderausstellung 4,50 €, ermäßigt 3 €
Führungen nach Voranmeldung 50 €

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag, 10.00–17.00 Uhr
Winckelmann-Museum
Winckelmannstraße 36–38, 39576 Stendal
Tel.: 03931 – 215226 / Fax: 03931 – 215227
info@winckelmann-gesellschaft.com
www.winckelmann-gesellschaft.com



Vorn: Porträt Salomon Gessner, nach einem Ölgemälde von
Anton Graff von 1781/1782, Anfang/Mitte 19. Jahrhundert,
Öl auf Leinwand

Salomon Gessner, Pan-Daphnis-Gruppe in den Uffizien,
Florenz, Radierung in: S. Gessners Schriften, 2. Bd. III. Theil,
Zürich, 1762, S. 68



Salomon Gessner (1730–1788)

Dichter, Künstler, Verleger –
ein Multitalent und Freund
Winckelmanns

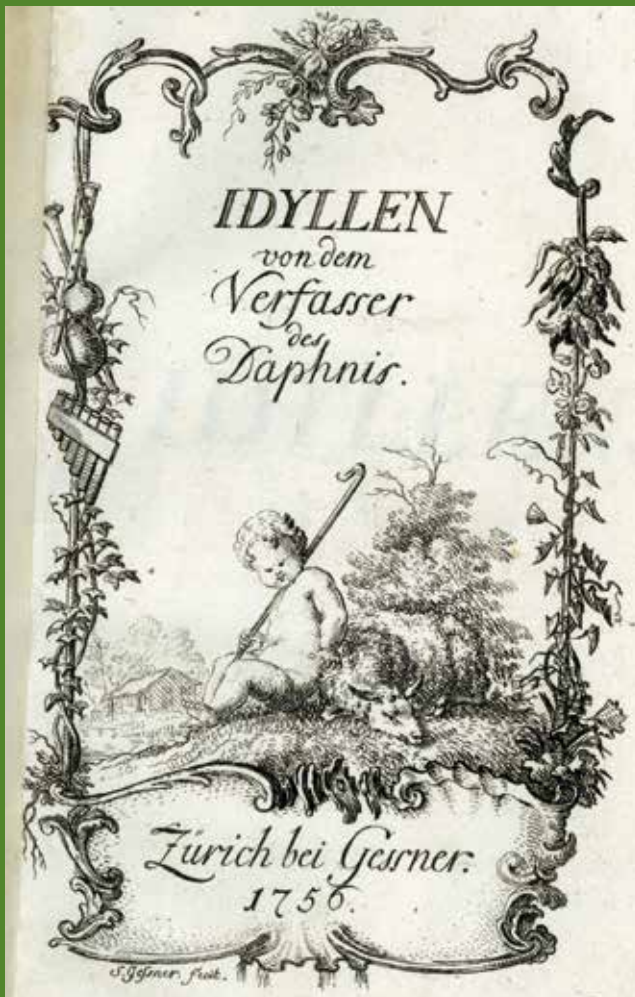
Winckelmann-Museum Stendal
26. September 2026 bis 10. Januar 2027



Salomon Gessner, Amor besucht ein Mädchen mit Krug an
einem Brunnen in einem Garten, aus der Folge „Landschaften
mit mythologischen Figuren“, Blatt 9, 1771



Salomon Gessner, Titelvignette zu Johann Hermann Freiherr von
Riedesel, „Reise durch Sicilien und Großgriechenland“, Zürich:
Orell, Gefßner, Fueßlin und Comp., 1771



Salomon Gessner, *Idyllen von dem Verfasser des Daphnis* 1756, Titel der Erstaussgabe

Salomon Gessner zählt zu den bekanntesten Schweizer Schriftstellern und Künstlern des 18. Jahrhunderts. Er war nicht nur Dichter, sondern auch Maler, Grafiker, Verleger und Politiker. Sein dichterisches Hauptwerk, die „Idyllen“ wurden zu einem europäischen Bestseller. Sie handelten ihm den Titel „deutscher Theokrit“ ein – benannt nach den griechischen Idyllendichter aus dem 3. Jahrhundert v. Chr.

Gessner schildert in seinen „Idyllen“ das einfache, friedliche Leben von Hirten in einer idealisierten Natur. Die Harmonie zwischen Mensch und Natur, Bescheidenheit und Tugend sowie die Schönheit des ländlichen Lebens standen bei ihm im Mittelpunkt. Wesen aus der antiken Mythologie tummeln sich in schönen Landschaften. In seinen Gedichten wie auch in seinen Radierungen rief er ein ideales utopisches Zeitalter hervor, ein Arkadien – oder wie er schreibt, ein „goldenes Welt-Alter“.

Johann Joachim Winckelmann schätzte Gessners Dichtung, besonders die „Idyllen“, sehr. Seit 1758 stand er in Briefkontakt mit dem Schweizer. Die emotionale Übereinstimmung zwischen dem Antikenforscher Winckelmann und Gessner aus Zürich sowie die Verbindungen des deutsch-schweizerischen Freundeskreises sind deshalb ebenfalls Thema der Ausstellung.



Salomon Gessner, *Ein Pan trägt eine Nymphe auf dem Rücken durch Wasser*, Radierung aus der Folge „Landschaften mit mythologischen Figuren“, Blatt 1, 1769–1771



Der Frühling, Radierung gestochen von Louis Pauquet (1759–um 1824), nach Zeichnung von Jean-Jacques-François Le Barbier dem Älteren (1738–1826), 1780–1790

Die Ausstellung wird ermöglicht durch die Stiftung von 116 grafischen Werken und 6 Originalausgaben von Salomon Gessner und späteren Stechern durch das Ehepaar Ingrid (†) und Hartmut Wittkowski. Ergänzt wird die Ausstellung durch Leihgaben des Gleimhauses – Museum der deutschen Aufklärung Halberstadt sowie Werke aus dem eigenen Bestand der Winckelmann-Gesellschaft und des Winckelmann-Museums.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog im Michael Imhof Verlag.